

Festbericht des Huthverbands - Sturmtages in Schuerikon.

Khou bei Tagesanbruch machte sich im Dorfe Reidenburg ein reges Treiben bemerkbar. Hünge Bürschen pilgten dem Klauseidali zu. Hier & da sah man auch wie Köpfe an den Fenstern sichtbar würden im gleich wieder zu verschwinden.

Beim Rest. Hahn sammelten sich die Einzelgänger und führen mit einem Hagen, von dem herab ein Banner, mit dem 4 F kreuz grüsste, dem Nachbardörfchen „Beuken“ entgegen. Ein leichter Hind sprich über die Kornfelder, als das seltsame gespann Beuken erreicht hatte. Doch noch ist die Fahrt nicht zu Ende. Hier man sieht gilt der dortige Bahnhof als Haupttreffpunkt.

Ja, schon ist er erreicht. Ein Stück, der Wagen hält an. Ein bärtiger Führer springt vom Stock und fordert die Andern auf at hi steigen. Gleich gehorchten sie dem Befehl. Nun begaben sich die Passagiere an den Schalter und verlangten eine Fahrkarte mit der Endstation Schuerikon. Aha, in Schuerikon ist heute Simpfest, an dem sich die Beteiligten wollen. Ja, jetzt fährt auch schon der Zug ein, von dem herab noch andere im weißen Kleide jubeln. Alles steigt in die Wagen, und schon beginnt der Zug sich dem Ziele hi nähern. Schuerikon ist erreicht, der Zug hält, und schon bewegen sich die Süner dem Dorfe hi. Hier gilt wohl der erste Gang, doch nicht dem Festplatz, nein, dem Gotteshaus. Farum wohl diesem Hause? Wollen die Süner etwa das 2. F. ihrer Devise gebrauchen? Ja! Nach beendigung des Gottesdienstes zieht die weisse Schar dem Festplatz hi, wo sie sich ein wenig kummelt. Nachdem die Süner ein kräftiges Mittagessen eingenommen, brechen sie auf zur Arbeit. Jetzt kann ich sie gerade sehen, dort vor den Bäumen stehen sie in Reih und Glied, nun meldet der Obertürmer: „Sektion Seichenberg!“ Schon beginnen die Übungen. Heulich flott arbeiten die 9 Mann, doch die Note ist streng 46,50. Unzufrieden und geschlagen suchen sie sich ein Stuhlplätzchen aus um nachher bessere Arbeit hi leisten. Der Hürdenlauf soll die Entscheidung bringen, und

er brachte sie auch, aber sie war negativ,
nicht mehr mangelnd für den Siegestorbeer.
47.

Fast hat man es ob dem Festreiben nicht
bemerkt, wie sich Ketterwolken den Bergen
entlang zusammenschließen, um nun ihre
Last über dem Festplatz auszuwerfen.
Schwer fallen die Tropfen, doch die Sürmer
wollen ihre Arbeit bis zum Gege führen.
Auch die kleine Schar Fürstentüchter will
mit der Freiübung ihre Arbeit beschließen.

Als Schluss boten die allgemeinen Übungen
noch eine wahre Nützenweide.
Das Rangverlesen jedoch war für viele Sektionen
eine Freude, für andere ein Stich ins Herz
des Vereins.

Hier Reichenbinger münzten dann mit dem 5.
und letzten Rang & Kranz, in der 3. Härten-
klasse vorliebzunehmen. Fortdem sagen wir
fröhlich dem Heimatsdörfchen zu, und jeder
Regentropfen, der vom Himmel fiel flüsterte
uns in die Ohren:

Sürmer bleib deiner Devise treu:

Frisch, froh, fröhlich, frei.

Der Berichterstatter

16. VIII. 1944.

fuweber